Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 40 (1964-1965)
Heft: 1

Artikel: Türkenbund für Schweizerinnen?
Autor: Roten, Iris von
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1074298

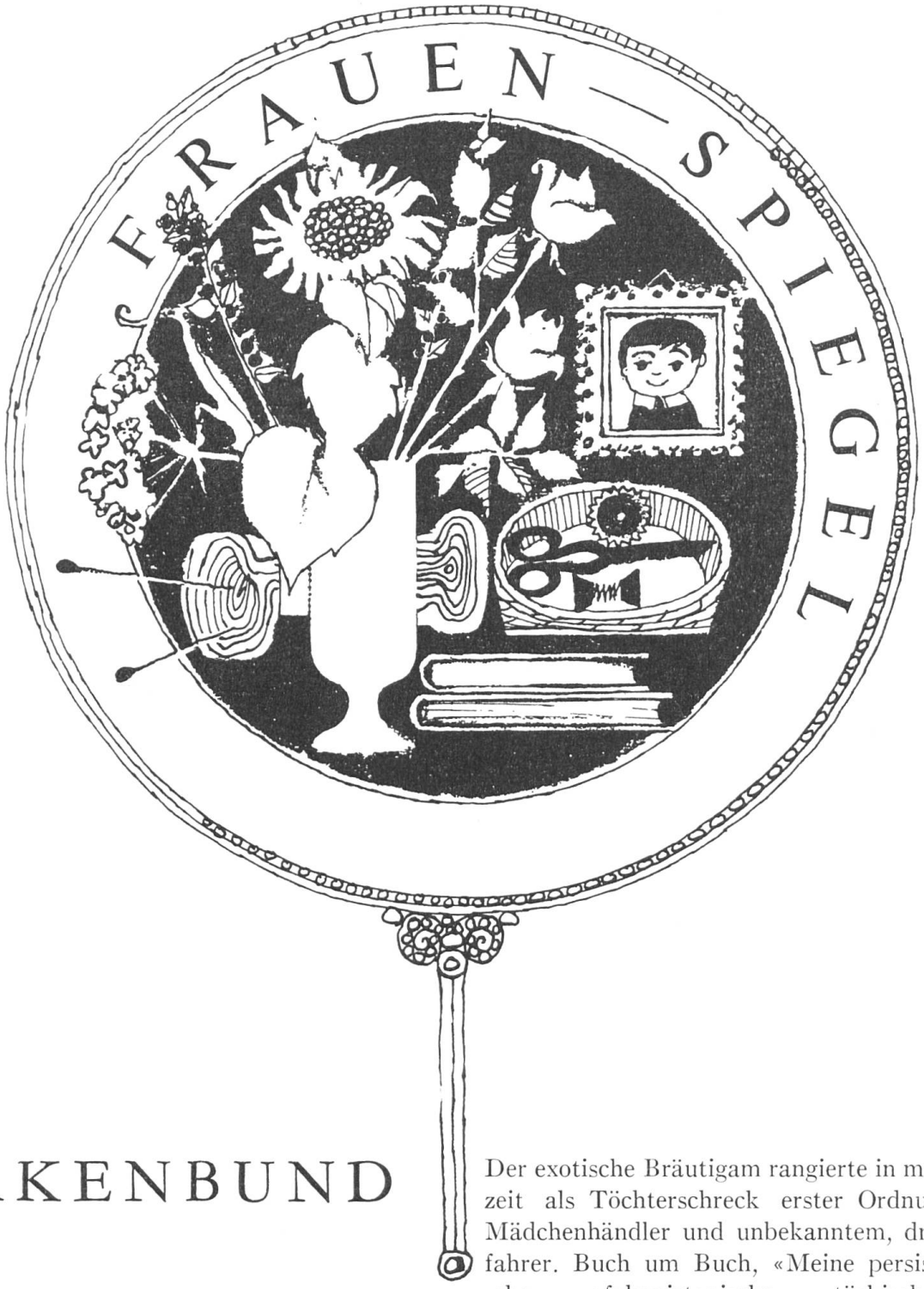
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



TÜRKENBUND FÜR SCHWEIZERINNEN?

Von Iris von Roten

Der exotische Bräutigam rangierte in meiner Jugendzeit als Töchterschreck erster Ordnung zwischen Mädchenhändler und unbekanntem, dreistem Autofahrer. Buch um Buch, «Meine persische ... indische ... afghanistanische ... türkische ... japanische ... marokkanische oder was weiß ich... Ehe, entlarvte ihn als dunkeläugigen Schöntuer, der sich in der fernen Heimat bald als bösartiger Kerkermeister seiner europäischen Frau entpuppte.

Das Problem – obgleich im Gegensatz zum obsoleten Mädchenhändler und banalen Autofahrer heute aktueller geworden – war mir vollständig entfallen, als ich im Laufe einer halbjährigen Reise in der Türkei unversehens darauf stieß.

Landsleute, die es wissen mußten, fielen mir damit zur Tür herein: «Wenn Sie etwas über die Türkei schreiben, so sagen Sie einmal, Schweizerinnen sollten nicht so bodenlos dumm sein, Türken zu heiraten.» – «Danke für das Amt der Unke! Schreiben

Sie es selber!» dachte ich bei mir und zudem, daß ich einigen Türken begegnet war, die mir besser gefallen hatten als etliche Europäer. Immerhin fragte ich: «Warum eigentlich nicht? Die Türkei ist ja gesetzlich ganz und praktisch mehr oder weniger von der Polygamie abgekommen – als einziges mohammedanisches Land.» – «Das ist es nicht. Dann und wann zwei Frauen und selten mehr haben nur die Bauern. Aber es geht leicht schief.» – «Wieso?» – Anstatt der erwarteten allgemeinen Redensarten erfolgten zwei präzise Hinweise.

Der Refrain so mancher Schweizerin hier sei, ‚Zuerst kommt die Mutter, die Schwester, die Tante und wer nicht. Sie alle haben bei meinem Mann mehr zu sagen als ich, seine Frau!' – Und wie immer eine westliche Ausländerin mit ihrem türkischen Ehemann fahren mag, sie muß ab und zu in ihre Heimat, sozusagen Luft schöpfen gehen. Von der Türkei aus sei dies aber – wie zum Beispiel gerade jetzt – nicht immer ohne weiteres möglich. Auch Devisenschwierigkeiten sollten nicht übersehen werden. Was wunder, daß sich viele junge Frauen bald verkauft und vergraben vorkämen.

Man ist die Familie des exotischen Ehemannes als legendäre Brautscheuche derart gewohnt, daß man sie nachgerade übersieht. Doch bildet sie tatsächlich die entscheidende Klippe.

Nun ist es selbst im Westen sprichwörtlich, daß man die Familie des Mannes, beziehungsweise der Frau, heiratet. Aber ebenso klar ist das Eine: Ohne Not lebt man nicht auf die Dauer mit Eltern und Schwiegereltern im gleichen Haus, geschweige in derselben Wohnung. Die beiden Haushaltungen sind zwei – auch innerlich – selbständige Reiche. In der Türkei aber gilt da meist schlankweg das Gegenteil. Das junge Paar wohnt häufig bei den Eltern, was eine Schweizerin umsomehr trifft, als die Wohnverhältnisse meist hinter den ihr gewohnten zurückstehen. Und während bei uns Eltern und erwachsene Kinder, Geschwister, die in derselben Stadt wohnen, einander oft wochenlang nicht sehen, so wäre das in der Türkei unerhört. Bei den Verwandten geht man ein und aus.

Kommt zu diesem unvergleichlich engeren Kontakt der Familienmitglieder unter sich noch die türkische Neigung zu größerer Familiarität hinzu und in manchen Fällen auch Neugierde gegenüber der Fremden, so fühlt sich eine Europäerin bald in ihrer Privatsphäre verletzt.

Überdies macht sich die in vielen türkischen Familien noch nachwirkende Trennungslinie zwischen Haremlik und Selamlik – Frauen- und Männerbereich innerhalb des Hauses – bemerkbar. Sie trennt die Frau stärker von ihrem Mann als in europäischen Verhältnissen, wo sie zusammen mit ihm – selbst seiner eigenen Familie gegenüber – in der Regel *den* Block bildet. Auch bringt diese subtile Aufteilung in zwei Kreise die Europäerin in ungewohnt enge Berührung mit den weiblichen Mitgliedern der angeheirateten Familie und schneidet sie gleichzeitig stärker von dem im Westen üblichen geselligen Kontakt mit andern Männern ab. Kurz, sie ist vielleicht zu wenig mit Männern zusammen, dem eigenen und anderen, und zu viel und zu eng mit seinen weiblichen Verwandten und deren Freundinnen. Mitunter mag sie auch ein wenig über die ehelichen Beziehungen ausgefragt werden. Und Winke erhalten, unerwünschte Winke.

Nicht nur die anders geartete Beziehung von Türken und Europäern zur Familie, sondern auch jene zum Besitz bringt Konflikte. Die türkische ist larger, großmütiger, aber auch rücksichtsloser; die europäische hält Mein und Dein schärfer auseinander. Das bringt allerlei Überraschungen. Eine innert Jahresfrist mit einem Türken verheiratete und von ihm wieder geschiedene Holländerin erzählte mir, wie sie beim Öffnen ihres Schrankes befremdet feststellen mußte, daß sämtliche Sachen merkwürdig halbfrisch, wie bereits einmal getragen, wirkten. Es stellte sich heraus, daß die Schwägerin der Versuchung nicht hatte widerstehen können, zur Abwechslung einen Tag lang authentisch westliche Unterwäsche zu tragen. Entrüstete Klagen bei ihrem Mann trugen ihr anstatt Verständnis gütige Pädagogik ein: «Du mußt lernen, daß Leila nun deine Schwester ist; was dir gehört, gehört ihr; was ihr, dir.»

Ihre Gaststätte für gluschtige Spezialitäten:
Restaurant zur SAFFRAN, ZÜRICH
Andreas Sulser, Zunftwirt

Immerhin ist nicht zu übersehen, daß alle diese Verhaltensweisen auch ihre Lichtseiten haben. Eine Frau, die nicht einsam sein will, ist es nie in der Türkei. Im Rahmen der weiblichen Verwandtschaft ihres Mannes und deren Freundinnenkreis finden sich immer Frauen, die Stunden und Tage mit ihr verplaudern. Und die nach unseren Maßstäben oft vernachläßigten Haushaltungen verlangen von ihr ganz gewiß das Eine nicht, ein Sklavin des Haushaltes zu werden. Kochen, Putzen, Waschen wird alles so-so-la-la betrieben, und was man eigentlich heute tun sollte, kann man ebenso gut ein anderes Mal oder gar nicht tun. Der hausfrauliche Tag ist voller Mußestunden.

So ungünstig wie die Kehrseite der engen verwandtschaftlichen Beziehungen und Wohnverhältnisse wirkt sich vor allem der relative Verzicht auf viele Dinge aus, welche die Würze des Alltags der westlichen Frau bedeuten.

Da ist die Freude am Bummeln, wohlverstanden am allein Bummeln. Dafür fehlt das Verständnis.

Jahr für Jahr geben wir eine Menge Geld für Schnelltransporte und Expressfrachten aus. Damit Sie KAFFEE HAG immer, überall röstfrisch kaufen können. Und auch sonst lassen wir es uns etwas kosten, um Ihnen den besten Kaffee zu bieten.

Für die berühmte Hag-Mischung kaufen wir die kostbarsten Kaffees der Welt. Bester Kaffee kann allerdings nicht auch der billigste sein. Sie bezahlen deshalb etwas mehr für KAFFEE HAG, aber Sie bekommen auch mehr: Mehr Geschmacksfülle, mehr Aroma. Und noch etwas Unbezahlbares: KAFFEE HAG tut Herz und Nerven gut, er regt an ohne aufzuregen. Probieren Sie ihn bald, gönnen Sie sich bald den Genuss des feinen, immer röstfrischen KAFFEE HAG!

KAFFEE ♡ HAG

Von Kaffeekennern geliebt und gelobt. Schont Herz und Nerven. Kann den Schlaf nicht stören.

Und da Türken und Türkinnen ohnehin nur in Gruppen atmen können, wird eine angeheiratete Europäerin in besten Treuen mehr begleitet, als ihr lieb ist. Sollte gar ihre Neigung zum Flanieren erkannt werden, so wandelt sich die liebe Schwägerin leicht in einen Cerberus.

Obwohl man – vereinzelten – eleganten Türkinnen begegnet, so kann eine Frau aus der Kunst, sich gut zu kleiden, doch niemals so viel Genuß wie im Westen ziehen. Genau genommen, darf sie sich ja öffentlich nicht zeigen, um bewundert zu werden. Für die bescheidenen, aber sicheren Freuden jenes gelinden Exhibitionismus modischer Natur, die im Herzen der westlichen Frau so großen Platz einnehmen, bleibt wenig Raum.

Noch weniger Raum bleibt für die beliebteste Würze des Alltags der europäischen Hausfrau, für «Window-shopping» und Einkaufstaumel. Jenem nährenden Vergnügen, mit dem Gefühl, nötige Gänge zu machen, zur Lust und Unterhaltung stundenlang Neues und Wundervolles in Schaufenstern und Läden zu betrachten, fehlt in der kargen Türkei der Boden. Diese Herzenslust gibt es nicht.

Nichtsdestoweniger hat das Leben in der Türkei für verheiratete Europäerinnen auch einige ungewohnte Lichtseiten, vor allem für etwas faule und wiederum für besonders arbeitslustige.

Erstere riskieren in der Türkei kaum, dem Ehemann beruflich «helfen» zu müssen, es sei denn, sie heirateten Bauern. Sie haben weder in seinem Geschäft zu stehn, noch seine Patienten zu empfangen oder seine Geschäftsfreunde anzulächeln. – Im Gegenteil!

Umgekehrt ist es nicht ausgeschlossen, daß qualifizierten Frauen – auch Akademikerinnen – berufliche Wirkungsmöglichkeiten offen stehen, die ihnen als Verheiratete in der Heimat weniger selbstverständlich geboten werden. Reichtümer werden sie sich dabei kaum erwerben, wohl aber Ansehen, und nicht zuletzt in der Familie ihres Mannes. Ein moderner Türke ist stolz auf die Berufstätigkeit seiner Frau.

Item, es läßt sich auch in der Türkei leben. Dumm, bodenlos dumm wäre es nur, sich dafür zu entscheiden, ohne – möglichst unabhängig – dem Land zuvor einen mehrmonatigen Rekognoszierungsbesuch abgestattet zu haben. Schlimmstenfalls wird er die interessanteste, wenn auch nicht bequemste, Ferienreise gewesen sein.

DR. MED.
CHRISTOPH WOLFENSBERGER

Antworten auf unbequeme Kinderfragen

Ein Hilfe für Eltern zur sexuellen Aufklärung der Kinder bis zu den Pubertätsjahren
Fr. 5.80

Aufklärende Gespräche über die Herkunft des Menschenlebens, Zeugung, Schwangerschaft und Geburt, gehören zu den unabdingbaren Erziehungspflichten der Eltern. Der Verfasser zeigt aus seiner kinderärztlichen Erfahrung, wann und wie die Gespräche zu führen sind.

*

Liebe junge Mutter

Die Betreuung und Erziehung von Kindern bis zu zwei Jahren
4.–6. Tausend. Fr. 4.80

Der Verfasser versteht es, der jungen Mutter jene Zuversicht zu schenken, die nötig ist, um ihrer neuen Aufgabe gerecht zu werden. Er zeigt, wie Pflege- und Ernährungsregeln weder Mutter noch Kind versklaven dürfen.

*

Wenn Dein Kind trotzt

Ein Wegweiser zur Überwindung von Erziehungsschwierigkeiten bei Kindern im 3. bis 6. Jahr
Fr. 4.80

Der bekannte Kinderarzt zeigt, wie die richtige Einstellung zu Trotzhandlungen und den sie begleitenden Umständen die Kinder von späteren Schäden bewahrt und die Erziehungsaufgabe der Eltern erleichtert.

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG
ZÜRICH 1

Jede Frau sollte ihrer Haut neue Impulse geben

Die Haut – das grösste Organ des Körpers – braucht Unterstützung und Anregung in den natürlichen Funktionen.

Pflegen Sie Ihre Haut richtig – stärken und aktivieren Sie sie in ihren naturgegebenen Funktionen. Es ist z. B. falsch, eine trockene Haut durch starke Fettzufuhr noch müder zu machen. Biokosma hat für jeden Teint die richtige biologische Schönheitspflege, die zu einer normalen, gesunden Hautfunktion führt. Eine gesunde Haut ist die unerlässliche Voraussetzung für Schönheit und Jugendfrische.

Die 5 grundsätzlichen Vorgänge für eine wirksame Teintpflege sind:

1. Sparsame aber regelmässige Anwendung.
2. Gründliche Reinigung, besonders vor dem Auftragen der Crème.
3. Nach der Reinigung zur Stimulierung und Erfrischung das belebende Tonic, Teintwasser oder die Lotion.
4. Sparsame Anwendung einer Tagesschutzcrème.
5. Abendliche Teintpflege mit einer tief eindringenden Nährcrème.

Wählen Sie das Ihrer Haut entsprechende Produkt:

Normale oder leicht fettige Haut

BIOKOSMA GURKEN-SERIE

mit reinem Gurkensaft, reich an Vitalstoffen
Gurken-Milch und Gurken-Teintwasser Fr. 3.60
Gurken-Tagescrème und Gurken-Nährcrème Fr. 2.90

bei trockener Haut

BIOKOSMA ROSEN-SERIE

mit hautfreundlichen Pflanzenölen und echtem Rosenöl
Rosen-Milch und Rosen-Lotion Fr. 4.–
Rosen-Tagescrème und Rosen-Nährcrème Fr. 3.50

Neu: bei «Problem» Haut

BIOKOSMA VERBENA-SERIE

beruhigt, normalisiert, verjüngt und hydratisiert die Haut
Verbena-Milch und Verbena-Lotion Fr. 5.80
Verbena Tagescrème und Nährcrème Fr. 4.80

zur Handpflege

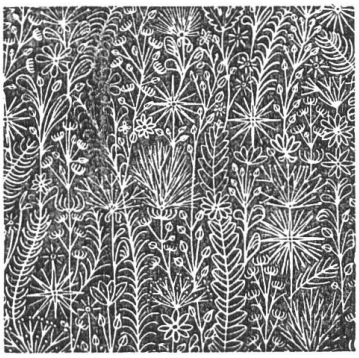
BIOKOSMA ZITRONEN-CREME

mit ihrer einzigartigen Tiefenwirkung, die Schrunden und Risse über Nacht zum Verschwinden bringt. Tube Fr. 1.90

zur Fusspflege

BIOKOSMA FUSS-CREME

eine Wohltat für die Füsse, rasch wirkend bei allen Fussbeschwerden.
Tube Fr. 2.60



Biokosma-Produkte sind in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern erhältlich.

BIOKOSMA
EBNAT-KAPPEL / SUISSE

Pionier für biologische Kosmetik

Wäschetrockner

Adora

Warum gehört ein Wäschetrockner in Ihr Haus?
Weil er Ihnen nicht nur Arbeitserleichterung, sondern auch wirtschaftliche Vorteile bringt. Weil Sie Ihre Wäsche vom Wetter unabhängig trocknen können. Weil Sie keine schweren Zainen mehr ins Freie tragen müssen. Weil Sie keine Wäsche mehr aufzuhängen brauchen. Der Wäschetrockner Adora — übrigens der erste schweizerische Haushalttrockner mit reversierender Trommel — trocknet 6 kg Wäsche schrankfertig oder bügelfeucht.
Wäschetrockner Adora — ein Qualitätsprodukt der Verzinkerei Zug AG, Zug.

V ZUG

Verzinkerei Zug AG, Zug Tel. (042) 4 03 41
Bellinzona, V. Stazione 14 a Tel. (092) 5 51 12
Biel, Brühlstrasse 43 Tel. (032) 2 13 55
Emmen, Kirchfeldstrasse Tel. (041) 5 19 68
Genf, 8, av. de Frontenex Tel. (022) 35 48 70
Lausanne, 11-13, r. de Bourg Tel. (021) 23 54 24
Sion, Les Reinettes B Tel. (027) 2 38 42
St. Gallen, St. Jakobstr. 89 Tel. (071) 24 52 88
Wil SG, Bronschhoferstr. 57a Tel. (073) 6 10 30

Verlangen Sie einen detaillierten Prospekt bei der Fabrik oder einer ihrer Agenturen

Name _____
Strasse _____
Ort _____ WA